



*Bausteine
für Gottesdienste
zum Kreuzkampf-Gedenken 2026*

*Passende Lieder, Kehrverse und
Litaneien aus dem Gotteslob*

Gl-Nr. 163,1 (Kyrie)	du hast für uns getragen Kreuz und Leiden
Gl-Nr. 254,2	Urteilsspruch ist längst gefällt, das Kreuz ist dir schon aufgestellt
Gl-Nr. 267,1	trüg unsrer Sünden schwere Bürd am Kreuz nach Gottes Willen
Gl-Nr. 270,1-3	Kreuz, auf das ich schaue, steht als Zeichen da
Gl-Nr. 290,2	du wirst [...] ans Kreuz gehenket
Gl-Nr. 291,1.6	Holz auf Jesu Schulter [...] Baum des Lebens
Gl-Nr. 292,2	gekreuzigter Gott
Gl-Nr. 294,1-10	o du hochheilig Kreuze
Gl-Nr. 295,2.5	dass der Mensch sein Schöpfer sollt an das Kreuz aufhenken [5] er das Kreuz trug auf seinem Rücken
Gl-Nr. 297,3.4	dass wir im Kreuz geduldig sein, getröstet [4] dass wir durchs Kreuz ins Leben gehen
Gl-Nr. 299,1-6	der König siegt, sein Banner glänzt (Hymnus Karwoche)
Gl-Nr. 325,2	weit war der Weg, wir flohen fort vom Kreuz
Gl-Nr. 326,2	es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist
Gl-Nr. 347,3	er stirbt, erhöht am Kreuzesthron, und bricht die Macht des Bösen
Gl-Nr. 363,3	sei uns Weg und Wanderstab durchs Kreuz zum Ostermorgen
Gl-Nr. 366,1.2	für das Lamm, das sich verirrte, starbst du an dem Kreuzesstamm [2] Baum des Lebens, Strom des Heiles
Gl-Nr. 421,3	wann mich der Feind bedrängt
Gl-Nr. 424,2	wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit
Gl-Nr. 438,5	Jesu Kreuz sei meine Hoffnung
Gl-Nr. 450	Gottes Wort [...] gibt Halt in Bedrängnis
Gl-Nr. 461,1.3.4	nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel
Gl-Nr. 478,4	in Drangsal mach uns frei und steh im Kampf uns bei
Gl-Nr. 479,3	der durch seines Kreuzes Kraft uns zum Gottesvolk erschafft
Gl-Nr. 497,3	einst am Kreuz verhüllte sich der Gottheit Glanz
Gl-Nr. 498,2	hier ist das wahre Osterlamm, das für uns starb am Kreuzesstamm
Gl-Nr. 507,3	ich hab nun überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Not
Gl-Nr. 521,4	du hast unterm Kreuze auf Jesus geschaut
Gl-Nr. 530,1	hilf der bedrängten Christenheit
Gl-Nr. 532,1	Christi Mutter stand mit Schmerzen bei dem Kreuz

Gl-Nr. 548,3	in deinem Kreuz den Kranz des Lebens sehn, halleluja, halleluja
Gl-Nr. 553,3	alle, die einst trugen des Kreuzes Joch und der Tyrannen Pein
Gl-Nr. 642,2	am Kreuze gab er seinen Leib für alle Welt zum Opfer hin
Gl-Nr. 750, 2	Licht, licht ohne Schatten, nimm denn das Kreuz und folge mir nach.
Gl-Nr. 769	mit ausgestreckten Armen du am Kreuz gestorben bist
Gl-Nr. 775	und du gibst mir das Kreuz dafür!
Gl-Nr. 777	Er war ans Kreuz geschlagen. Das Kreuz war hart und schwer
Gl-Nr. 783	an dem der Herr nach Kreuz und Leid
Gl-Nr. 805	du gabst als Hirte am Kreuz für deine Herde dich hin
Gl-Nr. 814	und wenn das Heil der Frommen, dein Kreuz, am Himmel steht.
Gl-Nr. 826	Er ist am Kreuz gestorben, doch brach er neue Bahn
Gl-Nr. 296 (-563,1)	im Kreuz ist Heil [...] Leben [...] Hoffnung
Gl-Nr. 305,1	wir rühmen uns im Kreuz unseres Herrn Jesus Christus
Gl-Nr. 308,4	sei uns begrüßt, du heiliges Kreuz
Gl-Nr. 310,8	du hast uns erlöst durch dein Kreuz und dein Blut
Gl-Nr. 623,6	im Kreuz Jesu Christi finden wir Heil
Gl-Nr. 657,5	Christus war für uns gehorsam [...] bis zum Tod am Kreuze
Gl-Nr. 563	Litanei vom Leiden Jesu
Gl-Nr. 225,3	der draußen eine Krippe wählt und draußen stirbt

*Bausteine
für eine Eucharistiefeier*

Gesang zum Einzug:

Gl-Nr. 461, 1., 3. und 4. Strophe

Einführung:

Wir begehen in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum: 90 Jahre Kreuzkampf. Im Jahr 1936 wehrten sich Menschen hier im Oldenburger Münsterland mit unerschütterlichem Mut und großer Entschlossenheit dagegen, dass das Kreuz aus den öffentlichen Schulen und damit aus ihrem Alltag verbannt werden sollte. Unsere Vorfahren sagten damals „Nein“ zur Gleichschaltung und „Ja“ zu Jesus Christus.

Aber es geht um viel mehr als nur um das Gedenken an ein historisches Ereignis. In einer Zeit, in der das Kreuz oft nur noch ein Schmuckstück ist, oder sogar ganz aus dem öffentlichen Raum verschwindet, stellt sich die Frage: Wo und wie zeigen wir heute Kreuz?

„Kreuz zeigen“ bedeutet damals wie heute:

- Haltung beweisen, wenn christliche Werte unter Druck geraten.
- Sich zu einem Gott bekennen, der im Leiden an der Seite der Schwachen steht.
- Widerstand leisten gegen Hass, Ausgrenzung und Menschenfeindlichkeit.

Bitten wir Gott in dieser Feier um den Mut, das Kreuz nicht nur an die Wand zu hängen, sondern es mit unserem Leben zu bezeugen.

Kyrie:

Kreuz zeigen - heißt: Gesicht zeigen für die Würde jedes Menschen.
Herr, erbarme dich.

Kreuz zeigen - heißt: Aufstehen, wenn andere schweigen.
Christus, erbarme dich.

Kreuz zeigen - heißt: Darauf zu vertrauen, dass am Ende nicht der Tod, sondern das Leben siegt.
Herr, erbarme dich.

Tagesgebet:

Gott, unser Vater,
vor 90 Jahren haben Menschen in unserer Heimat Mut bewiesen
und für das Kreuz als Zeichen ihres Glaubens gekämpft.
Wir danken dir für ihr Glaubenszeugnis und ihre Treue.
Schenke auch uns heute die Kraft, Kreuz zu zeigen.
Lass dieses Zeichen für uns kein bloßes Symbol der Vergangenheit sein,
sondern die Mitte unseres Lebens,
die uns Halt gibt und uns lehrt, aufrecht durch die Welt zu gehen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Oder:

Allmächtiger Gott,
 du hast uns zur Freiheit berufen
 und uns das Kreuz als Zeichen des Sieges über Hass und Gewalt geschenkt.
 Wir bitten dich:
 Lass das Kreuz für uns ein lebendiger Anker sein,
 der uns die Freiheit gibt, zu unserem Glauben zu stehen.
 Hilf uns, dort Kreuz zu zeigen,
 wo Menschenwürde missachtet wird.
 Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Oder:

Gütiger Gott,
 im Kreuz deines Sohnes liegt unsere Stärke.
 Unsere Vorfahren haben dieses Zeichen verteidigt,
 weil es ihnen Halt und Rückgrat gab.
 Wir bitten dich:
 Festige unseren Glauben,
 damit wir in der Welt von heute unerschrocken „Kreuz zeigen“.
 Lass uns durch unser Handeln sichtbar machen,
 dass du ein Gott des Lebens bist, der uns durch alle Dunkelheit führt.
 Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung: 1 Kor 1,17-25

Lesung

aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder!

Christus hat mich nicht gesandt zu taufen,
 sondern das Evangelium zu verkünden,
 aber nicht mit gewandten und klugen Worten,
 damit das Kreuz Christi nicht um seine Kraft gebracht wird.

Denn das Wort vom Kreuz
 ist denen, die verloren gehen, Torheit;
 uns aber, die gerettet werden,
 ist es Gottes Kraft.

In der Schrift steht nämlich:
 Ich werde die Weisheit der Weisen vernichten
 und die Klugheit der Klugen verwerfen.

Wo ist ein Weiser?
 Wo ein Schriftgelehrter?
 Wo ein Wortführer dieser Weltzeit?
 Hat Gott nicht die Weisheit der Welt als Torheit entlarvt?
 Denn da die Welt
 angesichts der Weisheit Gottes
 auf dem Weg ihrer Weisheit Gott nicht erkannte,
 beschloss Gott,
 alle, die glauben, durch die Torheit der Verkündigung zu retten.
 Die Juden fordern Zeichen,
 die Griechen suchen Weisheit.
 Wir dagegen
 verkünden Christus als den Gekreuzigten:
 für Juden ein Ärgernis,
 für Heiden eine Torheit,
 für die Berufenen aber, Juden wie Griechen,
 Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.
 Denn das Törichte an Gott
 ist weiser als die Menschen
 und das Schwache an Gott
 ist stärker als die Menschen.

Antwortgesang:

Gl-Nr. 450

Oder:

Antwortpsalm:

V/A: Herr, hilf uns vor dem Bösen, das mächtig uns bedrängt; wir aber bauen auf dein Wort.

V: Aus der Bedrängnis rief ich zum HERRN, *
 der HERR antwortete und schuf mir Weite.
 Der HERR ist für mich, ich fürchte mich nicht. *
 Was können Menschen mir antun?

A: Herr, hilf uns vor dem Bösen, das mächtig uns bedrängt; wir aber bauen auf dein Wort.

V: Alle Völker umringten mich, *
 ich wehrte sie ab im Namen des HERRN.
 Sie umringten, ja, sie umringten mich, *
 ich wehrte sie ab im Namen des HERRN.

A: Herr, hilf uns vor dem Bösen, das mächtig uns bedrängt; wir aber bauen auf dein Wort.

V: Du stießest mich, ja, du stießest mich, dass ich stürzte, *
doch der HERR hat mir geholfen.
Meine Stärke und mein Lied ist der HERR; *
er ist für mich zur Rettung geworden.

A: Herr, hilf uns vor dem Bösen, das mächtig uns bedrängt; wir aber bauen auf dein Wort.

Ruf vor dem Evangelium:

V/A: Halleluja.

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich;
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

A: Halleluja.

Evangelium: Mk 15,33-39

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Als die sechste Stunde kam,

brach eine Finsternis über das ganze Land herein -
bis zur neunten Stunde.

Und in der neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme:

Eloï, Eloï,

lema sabachtani?,

das heißt übersetzt:

Mein Gott, mein Gott,

warum hast du mich verlassen?

Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten:

Hört, er ruft nach Elia!

Einer lief hin,

tauchte einen Schwamm in Essig,

steckte ihn auf ein Rohr

und gab Jesus zu trinken.

Dabei sagte er:

Lasst, wir wollen sehen, ob Elia kommt und ihn herabnimmt.

Jesus aber schrie mit lauter Stimme.

Dann hauchte er den Geist aus.

Da riss der Vorhang im Tempel in zwei Teile von oben bis unten.
 Als der Hauptmann, der Jesus gegenüberstand,
 ihn auf diese Weise sterben sah, sagte er:
 Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.

Fürbitten:

Gott, unser Vater, das Kreuz ist das Zeichen unserer Hoffnung und unseres Heils. Dankbar schauen wir auf das Zeugnis derer, die vor 90 Jahren Mut zum Kreuz gezeigt haben. Das Vorbild ihrer Standhaftigkeit vor Augen, bringen wir unsere Bitten vor dich:

Kreuz zeigen - das war die mutige Antwort der Menschen im Oldenburger Münsterland vor 90 Jahren gegen die Willkür des NS-Regimes; stärke auch heute alle Christen weltweit, ihren Glauben öffentlich und furchtlos zu bekennen.

Gott, unser Vater ...

Kreuz zeigen - das bedeutet, für die Würde jedes einzelnen Menschen einzustehen; schenke den Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft den Geist der Gerechtigkeit, damit sie Schwache schützen und sich für den Frieden in der Welt einsetzen.

Gott, unser Vater ...

Kreuz zeigen - das fordert heraus, im Alltag Farbe zu bekennen; ermutige die jungen Menschen in unseren Gemeinden, Werte wie Nächstenliebe, Toleranz und Wahrheit aktiv zu leben.

Gott, unser Vater ...

Kreuz zeigen - das heißt auch, Trost in das Leben derer zu bringen, die Leid tragen; richte die Kranken, Einsamen und Verzweifelten durch die Botschaft des Kreuzes auf und schenke ihnen neue Hoffnung.

Gott, unser Vater ...

Kreuz zeigen - das war der Lebensauftrag der Generationen vor uns; nimm die Verstorbenen unserer Familien und Gemeinden, besonders jene, die damals für ihren Glauben eingetreten sind, auf in dein Reich.

Gott, unser Vater ...

Allmächtiger Gott, du hast uns im Kreuz deines Sohnes den Weg des Lebens gezeigt. Höre unsere Bitten und schenke uns die Kraft, Zeugen deiner Liebe in der Welt zu sein. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Gesang zur Gabenbereitung: Gl-Nr. 774, 1. bis 4. Strophe

Gabengebet:

Barmherziger Gott,
in diesen Gaben von Brot und Wein
feiern wir das Geheimnis des Kreuzes:
Deine Liebe, die sich ganz an uns verschenkt.
Wir danken dir für das Zeugnis derer,
die vor uns den Glauben bewahrt haben.
Hilf uns, dass wir durch diese Feier gestärkt werden,
um im Alltag „Kreuz zu zeigen“ -
als Menschen, die aus deiner Versöhnung leben.
Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

Oder:

Gott, unser Vater,
wir bringen Brot und Wein als Zeichen unserer Hingabe vor dich.
In dieser Feier erinnern wir uns an den Mut derer,
die vor 90 Jahren öffentlich Kreuz zeigten.
Segne diese Gaben und stärke uns,
damit auch wir heute mit unserem Leben Farbe bekennen
und die Botschaft des Kreuzes mutig in die Welt tragen.
Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

Präfation: MB 772f.

Sanctus: Gl-Nr. 740

Gesang zur Brotbrechung: Gl-Nr. 769, 1. bis 3. Strophe

Meditation nach der Kommunion:

90 Jahre ist es her.
Damals war das Kreuz kein dekorativer Schmuck an der Wand.
Es war ein Bekenntnis. Ein Zeichen des Widerstandes.
Menschen standen auf, nicht mit Waffen, sondern mit ihrem Glauben.
Sie sagten: „Wir lassen uns das Kreuz nicht nehmen.“
Denn wer das Kreuz verbietet,
will auch die Liebe unsichtbar machen, für die es steht.
„Kreuz zeigen“ - was heißt das heute für uns?
Es bedeutet nicht, andere zu belehren.

Es bedeutet, dem Leben ein Gesicht zu geben.
 „Kreuz zeigen“ heißt:
 Dort bleiben, wo andere weglaufen.
 Farbe bekennen, wo Gleichgültigkeit herrscht.
 Hoffnung aussprechen, wo nur noch gejammt wird.
 Das Kreuz hat keine Stimme - es braucht unsere.
 Das Kreuz hat keine Hände - es braucht unsere.
 Wir haben gerade die Kommunion empfangen. Christus in uns.
 Er gibt uns die Kraft, selbst zum Zeichen zu werden -
 in der Schule, im Beruf, in der Familie.
 Nicht laut und aufdringlich, sondern eindeutig und klar.
 90 Jahre später fragen wir uns:
 Wofür brenne ich so sehr, dass ich dafür aufstehe?
 Habe ich den Mut, Kreuz zu zeigen?
 Herr, stärke uns den Rücken.
 Damit wir - wie die Generationen vor uns - wissen:
 Im Kreuz ist Heil. Im Kreuz ist Leben. Im Kreuz ist Hoffnung.
 Heute und alle Tage.

Schlussgebet:

Herr, unser Gott,
 du hast uns in dieser Feier am Tisch deines Sohnes gestärkt.
 Das Beispiel der Menschen vor 90 Jahren ermutigt uns,
 auch heute Farbe zu bekennen.
 Lass uns als Zeugen deiner Liebe mutig das Kreuz zeigen,
 wo immer Menschenwürde und Freiheit bedroht sind.
 Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

Oder:

Gott,
 du hast uns mit der Speise des Himmels genährt.
 Schenke uns den Geist der Stärke,
 damit wir die Botschaft des Kreuzes nicht nur im Herzen tragen,
 sondern sie durch unser Leben bezeugen.
 Lass uns Zeichen deiner Liebe sein für alle Menschen,
 denen wir begegnen.
 Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

Segen und Sendung:

Der Herr sei mit euch ...

Gott, der Vater, hat uns im Kreuz seines Sohnes das Zeichen des Heils geschenkt. Er segne euch und erfülle euch mit dem Mut derer, die vor 90 Jahren ihren Glauben standhaft bekannten.

Amen.

Jesus Christus, der die Last des Kreuzes für uns trug, stärke euch. Er gebe euch den Mut, im Alltag Haltung zu zeigen und eurem Glauben durch Liebe und Gerechtigkeit ein Gesicht zu geben.

Amen.

Der Heilige Geist, die Kraft des Widerstands und der Erneuerung, schenke euch einen langen Atem, damit ihr als lebendige Zeichen seiner Hoffnung in die Welt geht.

Amen.

Das gewähre euch ...

Gesang zum Auszug:

Gl-Nr. 552, 1. und 5. Strophe

*Bausteine
für eine Wortgottesfeier*

Gesang zum Einzug:

Gl-Nr. 461, 1., 3. und 4. Strophe

Einführung:

Wir begehen in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum: 90 Jahre Kreuzkampf. Im Jahr 1936 wehrten sich Menschen hier im Oldenburger Münsterland mit unerschütterlichem Mut und großer Entschlossenheit dagegen, dass das Kreuz aus den öffentlichen Schulen und damit aus ihrem Alltag verbannt werden sollte. Unsere Vorfahren sagten damals „Nein“ zur Gleichschaltung und „Ja“ zu Jesus Christus.

Aber es geht um viel mehr als nur um das Gedenken an ein historisches Ereignis. In einer Zeit, in der das Kreuz oft nur noch ein Schmuckstück ist, oder sogar ganz aus dem öffentlichen Raum verschwindet, stellt sich die Frage: Wo und wie zeigen wir heute Kreuz?

„Kreuz zeigen“ bedeutet damals wie heute:

- Haltung beweisen, wenn christliche Werte unter Druck geraten.
- Sich zu einem Gott bekennen, der im Leiden an der Seite der Schwachen steht.
- Widerstand leisten gegen Hass, Ausgrenzung und Menschenfeindlichkeit.

Bitten wir Gott in dieser Feier um den Mut, das Kreuz nicht nur an die Wand zu hängen, sondern es mit unserem Leben zu bezeugen.

Kyrie:

Kreuz zeigen - heißt: Gesicht zeigen für die Würde jedes Menschen.
Herr, erbarme dich.

Kreuz zeigen - heißt: Aufstehen, wenn andere schweigen.
Christus, erbarme dich.

Kreuz zeigen - heißt: Darauf zu vertrauen, dass am Ende nicht der Tod, sondern das Leben siegt.
Herr, erbarme dich.

Tagesgebet:

Gott, unser Vater,
vor 90 Jahren haben Menschen in unserer Heimat Mut bewiesen
und für das Kreuz als Zeichen ihres Glaubens gekämpft.
Wir danken dir für ihr Glaubenszeugnis und ihre Treue.
Schenke auch uns heute die Kraft, Kreuz zu zeigen.
Lass dieses Zeichen für uns kein bloßes Symbol der Vergangenheit sein,
sondern die Mitte unseres Lebens,
die uns Halt gibt und uns lehrt, aufrecht durch die Welt zu gehen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Oder:

Allmächtiger Gott,
 du hast uns zur Freiheit berufen
 und uns das Kreuz als Zeichen des Sieges über Hass und Gewalt geschenkt.
 Wir bitten dich:
 Lass das Kreuz für uns ein lebendiger Anker sein,
 der uns die Freiheit gibt, zu unserem Glauben zu stehen.
 Hilf uns, dort Kreuz zu zeigen,
 wo Menschenwürde missachtet wird.
 Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Oder:

Gütiger Gott,
 im Kreuz deines Sohnes liegt unsere Stärke.
 Unsere Vorfahren haben dieses Zeichen verteidigt,
 weil es ihnen Halt und Rückgrat gab.
 Wir bitten dich:
 Festige unseren Glauben,
 damit wir in der Welt von heute unerschrocken „Kreuz zeigen“.
 Lass uns durch unser Handeln sichtbar machen,
 dass du ein Gott des Lebens bist, der uns durch alle Dunkelheit führt.
 Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung: 1 Kor 1,17-25

Lesung

aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder!

Christus hat mich nicht gesandt zu taufen,
 sondern das Evangelium zu verkünden,
 aber nicht mit gewandten und klugen Worten,
 damit das Kreuz Christi nicht um seine Kraft gebracht wird.

Denn das Wort vom Kreuz
 ist denen, die verloren gehen, Torheit;
 uns aber, die gerettet werden,
 ist es Gottes Kraft.

In der Schrift steht nämlich:
 Ich werde die Weisheit der Weisen vernichten
 und die Klugheit der Klugen verwerfen.

Wo ist ein Weiser?
 Wo ein Schriftgelehrter?
 Wo ein Wortführer dieser Weltzeit?
 Hat Gott nicht die Weisheit der Welt als Torheit entlarvt?
 Denn da die Welt
 angesichts der Weisheit Gottes
 auf dem Weg ihrer Weisheit Gott nicht erkannte,
 beschloss Gott,
 alle, die glauben, durch die Torheit der Verkündigung zu retten.
 Die Juden fordern Zeichen,
 die Griechen suchen Weisheit.
 Wir dagegen
 verkünden Christus als den Gekreuzigten:
 für Juden ein Ärgernis,
 für Heiden eine Torheit,
 für die Berufenen aber, Juden wie Griechen,
 Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.
 Denn das Törichte an Gott
 ist weiser als die Menschen
 und das Schwache an Gott
 ist stärker als die Menschen.

Antwortgesang:

Gl-Nr. 450

Oder:

Antwortpsalm:

V/A: Herr, hilf uns vor dem Bösen, das mächtig uns bedrängt; wir aber bauen auf dein Wort.

V: Aus der Bedrängnis rief ich zum HERRN, *
 der HERR antwortete und schuf mir Weite.
 Der HERR ist für mich, ich fürchte mich nicht. *
 Was können Menschen mir antun?

A: Herr, hilf uns vor dem Bösen, das mächtig uns bedrängt; wir aber bauen auf dein Wort.

V: Alle Völker umringten mich, *
 ich wehrte sie ab im Namen des HERRN.
 Sie umringten, ja, sie umringten mich, *
 ich wehrte sie ab im Namen des HERRN.

A: Herr, hilf uns vor dem Bösen, das mächtig uns bedrängt; wir aber bauen auf dein Wort.

V: Du stießest mich, ja, du stießest mich, dass ich stürzte, *
doch der HERR hat mir geholfen.
Meine Stärke und mein Lied ist der HERR; *
er ist für mich zur Rettung geworden.

A: Herr, hilf uns vor dem Bösen, das mächtig uns bedrängt; wir aber bauen auf dein Wort.

Ruf vor dem Evangelium:

V/A: Halleluja.

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich;
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

A: Halleluja.

Evangelium: Mk 15,33-39

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Als die sechste Stunde kam,

brach eine Finsternis über das ganze Land herein -
bis zur neunten Stunde.

Und in der neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme:

Eloï, Eloï,

lema sabachtani?,

das heißt übersetzt:

Mein Gott, mein Gott,

warum hast du mich verlassen?

Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten:

Hört, er ruft nach Elija!

Einer lief hin,

tauchte einen Schwamm in Essig,

steckte ihn auf ein Rohr

und gab Jesus zu trinken.

Dabei sagte er:

Lasst, wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihn herabnimmt.

Jesus aber schrie mit lauter Stimme.

Dann hauchte er den Geist aus.

Da riss der Vorhang im Tempel in zwei Teile von oben bis unten.
 Als der Hauptmann, der Jesus gegenüberstand,
 ihn auf diese Weise sterben sah, sagte er:
 Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.

Fürbitten:

Gott, unser Vater, das Kreuz ist das Zeichen unserer Hoffnung und unseres Heils. Dankbar schauen wir auf das Zeugnis derer, die vor 90 Jahren Mut zum Kreuz gezeigt haben. Das Vorbild ihrer Standhaftigkeit vor Augen, bringen wir unsere Bitten vor dich:

Kreuz zeigen - das war die mutige Antwort der Menschen im Oldenburger Münsterland vor 90 Jahren gegen die Willkür des NS-Regimes; stärke auch heute alle Christen weltweit, ihren Glauben öffentlich und furchtlos zu bekennen.

Gott, unser Vater ...

Kreuz zeigen - das bedeutet, für die Würde jedes einzelnen Menschen einzustehen; schenke den Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft den Geist der Gerechtigkeit, damit sie Schwache schützen und sich für den Frieden in der Welt einsetzen.

Gott, unser Vater ...

Kreuz zeigen - das fordert heraus, im Alltag Farbe zu bekennen; ermutige die jungen Menschen in unseren Gemeinden, Werte wie Nächstenliebe, Toleranz und Wahrheit aktiv zu leben.

Gott, unser Vater ...

Kreuz zeigen - das heißt auch, Trost in das Leben derer zu bringen, die Leid tragen; richte die Kranken, Einsamen und Verzweifelten durch die Botschaft des Kreuzes auf und schenke ihnen neue Hoffnung.

Gott, unser Vater ...

Kreuz zeigen - das war der Lebensauftrag der Generationen vor uns; nimm die Verstorbenen unserer Familien und Gemeinden, besonders jene, die damals für ihren Glauben eingetreten sind, auf in dein Reich.

Gott, unser Vater ...

Allmächtiger Gott, du hast uns im Kreuz deines Sohnes den Weg des Lebens gezeigt. Höre unsere Bitten und schenke uns die Kraft, Zeugen deiner Liebe in der Welt zu sein. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Einladung zum Vater unser:

„Kreuz zeigen“ ruft uns auch heute dazu auf, im Alltag für Frieden, Gerechtigkeit und Nächstenliebe einzustehen. Um die Kraft für diesen Auftrag zu erbitten, verbinden wir unsere Stimmen und beten gemeinsam: Vater unser ...

Meditation:

90 Jahre ist es her.

Damals war das Kreuz kein dekorativer Schmuck an der Wand.

Es war ein Bekenntnis. Ein Zeichen des Widerstandes.

Menschen standen auf, nicht mit Waffen, sondern mit ihrem Glauben.

Sie sagten: „Wir lassen uns das Kreuz nicht nehmen.“

Denn wer das Kreuz verbietet,

will auch die Liebe unsichtbar machen, für die es steht.

„Kreuz zeigen“ - was heißt das heute für uns?

Es bedeutet nicht, andere zu belehren.

Es bedeutet, dem Leben ein Gesicht zu geben.

„Kreuz zeigen“ heißt:

Dort bleiben, wo andere weglaufen.

Farbe bekennen, wo Gleichgültigkeit herrscht.

Hoffnung aussprechen, wo nur noch gejammt wird.

Das Kreuz hat keine Stimme - es braucht unsere.

Das Kreuz hat keine Hände - es braucht unsere.

Gottes Wort klingt in uns nach und formt uns zu einer Gemeinschaft, in der Christus lebendig ist.

Er gibt uns die Kraft, selbst zum Zeichen zu werden - in der Schule, im Beruf, in der Familie.

Nicht laut und aufdringlich, sondern eindeutig und klar.

90 Jahre später fragen wir uns:

Wofür brenne ich so sehr, dass ich dafür aufstehe?

Habe ich den Mut, Kreuz zu zeigen?

Herr, stärke uns den Rücken.

Damit wir - wie die Generationen vor uns - wissen:

Im Kreuz ist Heil. Im Kreuz ist Leben. Im Kreuz ist Hoffnung.

Heute und alle Tage.

Schlussgebet:

Herr, unser Gott,

du hast uns in dieser Feier durch dein Wort

und in der Gemeinschaft gestärkt.

Das Beispiel der Menschen vor 90 Jahren ermutigt uns,

auch heute Farbe zu bekennen.
 Lass uns als Zeugen deiner Liebe mutig „Kreuz zeigen“,
 wo immer Menschenwürde und Freiheit bedroht sind.
 Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

Oder:

Gott,
 du hast uns mit deinem lebendigen Wort genährt.
 Schenke uns den Geist der Stärke,
 damit wir die Botschaft des Kreuzes nicht nur im Herzen tragen,
 sondern sie durch unser Leben bezeugen.
 Lass uns Zeichen deiner Liebe sein für alle Menschen,
 denen wir begegnen.
 Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

Segen und Sendung:

Der Herr sei mit euch ...

Gott, der Vater, hat uns im Kreuz seines Sohnes das Zeichen des Heils
 geschenkt. Er segne euch und erfülle euch mit dem Mut derer, die vor 90 Jahren
 ihren Glauben standhaft bekannten.
 Amen.

Jesus Christus, der die Last des Kreuzes für uns trug, stärke euch. Er gebe euch
 den Mut, im Alltag Haltung zu zeigen und eurem Glauben durch Liebe und
 Gerechtigkeit ein Gesicht zu geben.
 Amen.

Der Heilige Geist, die Kraft des Widerstands und der Erneuerung, schenke euch
 einen langen Atem, damit ihr als lebendige Zeichen seiner Hoffnung in die Welt
 geht.
 Amen.

Das gewähre euch ...

Gesang zum Auszug:

Gl-Nr. 552, 1. und 5. Strophe

Predigten

Der Prediger hält ein schlichtes Wandkreuz hoch oder zeigt auf das Altarkreuz.

Liebe Schwestern und Brüder,
zwei Balken aus Holz, Metall oder Stein. Es hängt in unseren Wohnungen, es säumt unsere Straßen und es hat auch hier in der Kirche seinen Platz. Der Anblick ist uns so vertraut, dass wir es oft gar nicht mehr bewusst wahrnehmen. Aber in diesen Tagen, in denen sich der Kreuzkampf zum 90. Mal jährt, fordert dieses Zeichen uns heraus. Denn es will nicht nur dekorativ irgendwo hängen oder stehen. Es will vielmehr gezeigt werden.

Gehen wir einmal 90 Jahre zurück. Wir befinden uns im November des Jahres 1936. Hier im Oldenburger Land herrscht dicke Luft. Die Nationalsozialisten wollen das Kreuz aus den Schulen verbannen. Weg damit! An seine Stelle soll das Hakenkreuz treten.

Doch dann passiert etwas Unglaubliches: Die Menschen nehmen diese Anordnung nicht einfach so hin. Sie sagen: „Nicht mit uns!“

Sie „zeigen Kreuz“. Aber sie zeigen es nicht als Dekoration. Sie zeigen dem Regime seine Grenzen auf. Sie sagen: „Bis hierhin und nicht weiter. Unser Herz gehört Gott, nicht dem Führer.“

Das Kreuz war damals kein Schmuckstück. Es war ein Stoppschild gegen den Wahnsinn.

Und wir heute? Wir leben in einer Zeit, in der niemand mehr Kreuze von den Wänden reißt - zumindest nicht mit staatlicher Gewalt. Aber wird es dadurch leichter, Kreuz zu zeigen?

Ich glaube, die Herausforderung ist heute subtiler. „Kreuz zeigen“ bedeutet heute nicht mehr unbedingt, ein Plakat hochzuhalten. Es bedeutet vielmehr Rückgrat zu zeigen.

„Kreuz zeigen“ heißt: Den Mund aufmachen, wenn am Stammtisch oder in der WhatsApp-Gruppe über Geflüchtete oder Schwächere hergezogen wird.

„Kreuz zeigen“ heißt: Zu seinen Werten zu stehen, wenn alle anderen sagen: „Hauptsache, ich habe meinen Vorteil.“

„Kreuz zeigen“ heißt: Ein Zeichen der Hoffnung zu sein, wenn die Welt nur noch von Kriegen und Krisen spricht.

Aber wie geht das ganz praktisch?

Das Kreuz hat zwei Balken.

Der senkrechte Balken sagt: Du bist mit Gott verbunden. Du bist gewollt, geliebt, unendlich wertvoll - egal, wie viel und was du leistest. Wenn du das zeigst, gibst du anderen Würde.

Der waagerechte Balken sind die ausgebreiteten Arme. Er sagt: Ich bin für dich da. Ich grenze nicht aus. Ich versöhne.

Wenn wir heute „Kreuz zeigen“, dann zeigen wir der Welt ein alternatives Lebensmodell. Wir zeigen, dass Macht nicht durch Gewalt kommt, sondern durch Dienen. Dass Größe nicht durch Egoismus entsteht, sondern durch Liebe.

Liebe Schwestern und Brüder,
die Menschen von 1936 haben uns ein Erbe hinterlassen. Sie haben das Kreuz gerettet, damit wir es heute noch haben. Aber sie haben es nicht gerettet, damit es an der Wand verstaubt.

„Kreuz zeigen“ ist kein Hobby für den Sonntagmorgen. Es ist ein Auftrag für den Montagmorgen.

Und deshalb: Seid mutig! Zeigt Kreuz am Arbeitsplatz, in der Schule, in der Nachbarschaft. Zeigt es durch eure Freundlichkeit, durch eure Ehrlichkeit und durch eure Zivilcourage.

Das Kreuz bleibt - aber nur, wenn wir es lebendig halten.

Gehen wir also hinaus und zeigen wir, woran wir glauben. Nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern mit weitem Herzen.

Liebe Schwestern und Brüder,

stellen Sie sich vor, Sie kommen nach Hause. Alles in Ihrer Wohnung sieht aus wie immer. Und doch stimmt etwas nicht. Sie gehen durch die einzelnen Räume und suchen nach dem, was fehlt. Es dauert, bis Sie schließlich merken: Das Kreuz ist verschwunden. Nicht heruntergefallen. Nicht verlegt. Jemand hat es bewusst entfernt. Vielleicht würden manche von Ihnen sagen: „Na und? Es ist doch nur ein Einrichtungsgegenstand.“ Ja? Wirklich? Nur ein Accessoire?

Genau diese Frage bewegte unsere Vorfahren hier im Oldenburger Münsterland vor 90 Jahren. Als die Nationalsozialisten 1936 die Kreuze aus den Schulen verbannen wollten, ging es nicht um Dekoration. Es ging um viel mehr – nämlich um die Frage: Wer darf bestimmen, woran wir unser Herz hängen? Die Nationalsozialisten wollten nicht einfach nur Wände neu dekorieren. Sie wollten die Köpfe und Herzen der Menschen im Land umgestalten. Das Kreuz sollte verschwinden, weil es an jemanden erinnerte, der größer ist als jede politische Partei, mächtiger als jeder Staat und wichtiger als jeder Führer. Und genau deshalb war das Kreuz eine Gefahr. Denn es bringt etwas zum Ausdruck, das Diktatoren nie hören wollen: Der Mensch gehört nicht dem Staat, sondern Gott. Die Menschen damals haben das verstanden. Viele von ihnen waren ganz einfache Leute. Sie hatten weder Armeen noch Machtpositionen. Aber sie hatten Mut. Sie standen auf. Sie zeigten, dass echter Glaube nicht darin besteht, still in der Kirchenbank zu hocken. Echter Glaube zeigt sich dann, wenn Gegenwind kommt. Aber 1936 war kein Gegenwind, es war Sturm. Und viele Menschen haben diesem Sturm Stand gehalten.

Liebe Schwestern und Brüder,

wenn wir 90 Jahre später an den Kreuzkampf denken, dann geht es nicht in erster Linie um die Erinnerung an ein historisches Ereignis. Es geht um die Frage: Wo wird das Kreuz heute von den Wänden genommen? Vielleicht nicht in unseren Schulen. Vielleicht nicht durch staatliche Anordnungen. Aber manchmal ganz leise:

- Dort nämlich, wo Menschen nur noch nach Nutzen bewertet werden.
- Dort, wo Würde vom Kontostand abhängt.
- Dort, wo Hass lauter wird als Mitgefühl.
- Dort, wo Menschen sagen: „Jeder ist sich selbst der Nächste.“

Denn das Kreuz erzählt eine andere Geschichte.

- Es erzählt von einem Gott, der sich klein macht.
- Es erzählt von einer Liebe, die sich verschenkt.
- Es erzählt von einer Hoffnung, die sogar den Tod überlebt.

Liebe Schwestern und Brüder,

schauen wir uns das Kreuz einmal genauer an:

Der senkrechte Balken verbindet Himmel und Erde. Er weist darauf hin, dass unser Leben viel mehr ist als Arbeit, Termine und Verpflichtungen. Dass wir

nicht nur funktionieren müssen. Er erinnert uns daran, dass wir aufschauen, das wir beten und hoffen dürfen.

Der waagerechte Balken verbindet Menschen miteinander. Er zeigt uns, dass wir nicht allein durchs Leben gehen müssen, dass wir zusammengehören.

Das Kreuz bestimmt die Koordinaten, an denen wir uns im Leben orientieren können: Verbunden mit Gott. Verbunden mit den Menschen. Nimmt man einen Balken weg, wird aus dem Kreuz etwas Anderes. Und vielleicht ist genau das die Gefahr unserer Zeit. Manche Zeitgenossen möchten nur den senkrechten Balken - einen Glauben ohne Mitmenschen. Andere wollen nur den waagerechten Balken - Menschlichkeit ohne Gott. Das Kreuz aber hält beides zusammen.

Liebe Schwestern und Brüder,

unsere Vorfahren haben uns nicht nur ein historisches Ereignis hinterlassen. Sie haben uns eine Frage aufgegeben. Und diese Frage lautet nicht: „Hängt noch ein Kreuz an der Wand?“ Die Frage lautet vielmehr: „Hat das Kreuz noch einen Platz in unseren Herzen?“ Denn ein Kreuz an der Wand kann verstauben. Ein Kreuz im Herzen kann die Welt verändern. Es verändert die Welt jedes Mal,

- wenn jemand verzeiht statt zurückzuschlagen.
- wenn jemand zuhört statt zu verurteilen.
- wenn jemand den Mut hat, die Wahrheit zu sagen.
- wenn jemand Hoffnung schenkt, obwohl alles hoffnungslos erscheint.

Dann wird das Kreuz lebendig. Dann steht es aus Fleisch und Blut mitten unter uns.

Liebe Schwestern und Brüder,

neunzig Jahre nach dem Kreuzkampf sind wir nicht nur Erben eines historischen Erfolges. Wir sind Träger eines Auftrags. Die Menschen von 1936 haben für das Kreuz gekämpft. Unsere Aufgabe ist es, das Kreuz sichtbar zu machen. Nicht laut, nicht mit dem erhobenen Zeigefinger. Sondern durch ein Leben, das von Jesus Christus erzählt. Und vielleicht wird dann eines Tages jemand auf uns schauen und sagen: „Ich weiß nicht viel über ihren Glauben. Aber ich habe gesehen, wie sie gelebt haben. Und daran konnte ich erkennen, was das Kreuz bedeutet.“